Inhaltsübersicht

TEIL I ERKENNTNISINTERESSE UND BEZUGSPUNKTE

2	Nachhaltigkeit33
3	Nachhaltigkeitsinnovation
	TEIL II THEORETISCHE GRUNDLAGEN
4	Innovationstheoretische Grundlagen149
5	Interaktionsökonomische Fundierung241
6	TEIL III THEORIEENTWICKLUNG Interpreneurship: Grundzüge einer Theorie des
	TEIL IV GESTALTUNGSIMPLIKATIONEN UND AUSBLICK
7	Interpreneurship bei Nachhaltigkeitsinnovationen
8	Zentrale Ergebnisse und Ausblick
Αŀ	BBILDUNGSVERZEICHNIS437
TA	ABELLENVERZEICHNIS439
Lľ	TERATUR441

Inhalt

TEIL I ERKENNTNISINTERESSE UND BEZUGSPUNKTE

1 ERKENNTNISINTERESSE UND FORSCHUNGSMETHODIK	1
1.1 Untersuchungsproblem und erkenntnisleitende	
Fragestellungen	1′
1.2 Abgrenzung des Untersuchungsbereiches	21
1.3 DER GANG DER UNTERSUCHUNG	
2 NACHHALTIGKEIT	3 3
2.1 Entstehung und Kern einer regulativen Idee	33
2.1.1 Nachhaltigkeit – Evolution einer Leitidee	34
2.1.2 Konstitutive Elemente nachhaltiger Entwicklung	36
2.1.3 Schwache, starke und kritische Nachhaltigkeit	
2.2 DIE ARCHITEKTUR EINES INTEGRATIVEN NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNISSES.	
2.2.1 Generelle Ziele einer nachhaltigen Entwicklung	. 44
2.2.2 Übertragbarkeit von Wirtschafts- und Konsumstilen	. 44
2.2.3 Substanzielle Nachhaltigkeitsregeln	
2.2.4 Instrumentelle Nachhaltigkeitsregeln	. 51
2.3 KONZEPTE UNTERNEHMERISCHER NACHHALTIGKEIT	. 53
2.3.1 Wertschöpfung und Kapitalerhalt: die Idee der Triple Bottom Line	. 55
2.3.2 Substanzielle Regeln unternehmerischer Nachhaltigkeit	. 59
2.3.3 Instrumentelle Regeln unternehmerischer Nachhaltigkeit	. 68
2.3.4 Nachhaltigkeit als Suchprozess mit positiver Rückkoppelung	. 72
2.4 NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT	. 74
2.4.1 Unternehmerische Handlungsmotive	. 7 6
2.4.2 Handlungsebenen und Handlungsfelder	
2.4.3 Hemmnisse und Barrieren	81
2.4.4 Unternehmerische Nachhaltigkeitsstrategien	84
3 NACHHALTIGKEITSINNOVATION	89
3.1 DAS VERHÄLTNIS VON NACHHALTIGKEIT UND INNOVATION	89

_	
3.1.1 Nachhaltigkeit: Innovationshemmnis oder Innovationsmotor?	90
3.1.2 Innovation: Teil der Lösung oder Teil des Problems?	94
3.2 Typen von Nachhaltigkeitsinnovation	98
3.2.1 Technische Innovation: NatureWorks TM - Cargill Dow	100
3.2.2 Systeminnovation: Velotaxi	103
3.2.3 Institutionelle Innovation: Marine Stewardship Council	106
3.3 ERKENNTNISSE DER EMPIRISCHEN FORSCHUNG	108
3.3.1 Nachhaltigkeit als Innovations- und Wettbewerbsfaktor	108
3.3.2 Umfeldbedingungen: Dynamisierung und Komplexitätssteigerung	115
3.3.3 Entstehungspfade von Nachhaltigkeitsinnovationen	122
3.3.4 Determinanten von Nachhaltigkeitsinnovationen	126
3.4 NACHHALTIGKEITSINNOVATION: KONZEPTIONELLE GRUNDLAGEN	134
3.4.1 Abgrenzbarkeit: Merkmale und Begriffsauslegung	134
3.4.2 Bewertbarkeit: Wertmaßstäbe, Bezugssysteme, Reichweiten	138
3.4.3 Steuerbarkeit: das Konzept der reflexiven Emergenz	145
3.5 FAZIT UND IMPLIKATIONEN FÜR DIE WEITERE ARBEIT	147
THEORETISCHE GRUNDLAGEN	
INNOVATIONSTHEORETISCHE GRUNDLAGEN	149
4.1 INNOVATIONSMORPHOLOGIE: DIMENSIONEN DES INNOVATIONSBEGRIFFS	150
4.2 Innovationsmodelle	
4.2.1 Voluntaristische Modelle	155
4.2.2 Kontextualistische Modelle	
110 MONTHER MONTH IN	157
4.2.3 Interaktive Modelle	157 159
	157 159 161
4.2.3 Interaktive Modelle	157 159 161 166
4.2.3 Interaktive Modelle	157 159 161 166 167
4.2.3 Interaktive Modelle 4.3 INNOVATIONSPROZESSFORSCHUNG 4.3.1 Prozessmodellgenerationen	157 159 161 166 167
4.2.3 Interaktive Modelle	157 159 161 166 167 169
4.2.3 Interaktive Modelle	157 159 161 166 167 169 170
4.2.3 Interaktive Modelle 4.3 INNOVATIONSPROZESSFORSCHUNG 4.3.1 Prozessmodellgenerationen 4.3.2 Systemdynamische Modellierung 4.3.3 Die Innovationsreise: das MIRP-Prozessmodell 4.3.4 Open Innovation Paradigma 4.3.5 Hippels Konzept der funktionalen Quellen der Innovation 4.4 MODELLE DER AKTEURSINTERAKTION IN DER INNOVATIONSFORSCHUNG	157 159 161 166 167 169 170 174 179
4.2.3 Interaktive Modelle 4.3 INNOVATIONSPROZESSFORSCHUNG 4.3.1 Prozessmodellgenerationen 4.3.2 Systemdynamische Modellierung 4.3.3 Die Innovationsreise: das MIRP-Prozessmodell 4.3.4 Open Innovation Paradigma 4.3.5 Hippels Konzept der funktionalen Quellen der Innovation 4.4 MODELLE DER AKTEURSINTERAKTION IN DER INNOVATIONSFORSCHUNG 4.4.1 Modelle der Hersteller-Nutzer-Interaktion	157 159 161 166 167 169 174 174 178 183
4.2.3 Interaktive Modelle 4.3 INNOVATIONSPROZESSFORSCHUNG 4.3.1 Prozessmodellgenerationen 4.3.2 Systemdynamische Modellierung 4.3.3 Die Innovationsreise: das MIRP-Prozessmodell 4.3.4 Open Innovation Paradigma 4.3.5 Hippels Konzept der funktionalen Quellen der Innovation 4.4 MODELLE DER AKTEURSINTERAKTION IN DER INNOVATIONSFORSCHUNG 4.4.1 Modelle der Hersteller-Nutzer-Interaktion 4.4.2 Das Lead-User-Konzept	157 159 161 166 167 169 170 174 179 183 184
4.2.3 Interaktive Modelle 4.3 INNOVATIONSPROZESSFORSCHUNG 4.3.1 Prozessmodellgenerationen 4.3.2 Systemdynamische Modellierung 4.3.3 Die Innovationsreise: das MIRP-Prozessmodell 4.3.4 Open Innovation Paradigma 4.3.5 Hippels Konzept der funktionalen Quellen der Innovation 4.4 MODELLE DER AKTEURSINTERAKTION IN DER INNOVATIONSFORSCHUNG 4.4.1 Modelle der Hersteller-Nutzer-Interaktion	157 159 161 166 167 170 174 179 183 184 195 203

	4.4.5 Innovation Communities	213
	4.5 Entrepreneurship in interaktiven Innovationsperspektiven	218
	4.5.1 Unternehmerfunktionen im Innovationsprozess	219
	4.5.2 Entrepreneurial Opportunities	
	4.5.3 Institutionelle Unternehmer als Initiatoren endogenen Wandels	
	4.5.4 Interpretatives Management	229
	4.5.5 Unternehmerische Kontextsteuerung	232
	4.6 FAZIT UND IMPLIKATIONEN FÜR DIE WEITERE ARBEIT	237
5	INTERAKTIONSÖKONOMISCHE FUNDIERUNG	241
	5.1 DER INTERAKTIONSBEGRIFF	241
	5.1.1 Auslegungsvarianten	
	5.1.2 Definition	
	5.1.3 Dimensionen und Funktionen der Interaktion: Eine Morphologie	
	5.2 Interorganisationstheoretische Fundierung: das IMP-Modell	
	5.2.1 Grundannahmen des interaktionsorientierten Netzwerkansatzes	
	5.2.2 Das multiorganisationale Interaktionsmodell der IMP-Group	257
	5.2.3 Die Innovationsfunktion von Geschäftsbeziehungen und Interaktion	
	5.2.4 Fazit: Erklärungspotenziale und Theoriedefizite	267
	5.3 INSTITUTIONELLE DIMENSION: STRUKTURATIONSTHEORET. ERWEITERUNG	268
	5.3.1 Formen und Ebenen institutioneller Einbettung	271
	5.3.2 Arenen strukturpolitischer Interaktion	278
	5.3.3 Strukturpolitische Erweiterung des Interaktionsmodells	285
	5.4 DIE MENTALE DIMENSION: KOGNITIONSTHEORETISCHE VERTIEFUNGEN	288
	5.4.1 Intersubjektive Bedeutungen: hermeneutische Grundlagen	288
	5.4.2 Kognitive Karten: strukturhafte Repräsentation von Wissen	294
	5.4.3 Kognitive Skripten: prozedurale Schemata im Interaktionsprozess	301
	5.4.4 Dominante Logik: Interaktion zwischen Dogma und Häresie	305
	TEIL III	
	THEORIEENTWICKLUNG	
6	INTERPRENEURSHIP: GRUNDZÜGE EINER THEORIE	
	DES CREATIVE RESPONSE	. 313
	6.1 THEORIEGRUNDLAGEN	. 314
	6.1.1 Schumpeters Idee des Creative Response	3/4

6.1.2 "Getting new things done": eine erweiterte Kreativitätskonzeption 316
6.1.3 Handlungstheoretische Annahmen: der holistische Individualismus 319
6.1.4 Unternehmerhandeln in interaktionsökonomischen Perspektiven 323
6.2 Interpreneurship: die Kreation neuer Verbindungen
6.2.1 Framing: Erzeugung von Suchrahmen und zukünftiger Wirklichkeiten 336
6.2.2 Entdeckung: Verknüpfung von Bedarfen und Lösungspotenzialen 342
6.2.3 Ressourcenbündelung: Rekonfiguration von Akteuren und Ressourcen 347
6.2.4 Unsicherheitsbewältigung: intertemporale Sicherungsfunktionen 352
6.2.5 Brücken bauen: Verbindung von Lösung und Nutzungskontext
6.2.6 Institutionell absichern: institutionelle Arrangements der Durchsetzung 363
TEIL IV
GESTALTUNGSIMPLIKATIONEN UND AUSBLICK
7 INTERPRENEURSHIP BEI NACHHALTIGKEITSINNOVATIONEN 371
7.1 NACHHALTIGKEITSINNOVATIONEN: EXOGENE UND ENDOGENE KRÄFTE 371
7.1.1 Bedingungen und Bedeutung unternehmerischer Nachhaltigkeit 371
7.1.2 Unternehmerische Motive und Funktionen bei
Nachhaltigkeitsinnovationen374
7.1.3 Determinanten der Nachhaltigkeitsinnovation: ein Gesamtmodell 379
7.2 Creative Response: Interpreneurship bei
NACHHALTIGKEITSINNOVATION
7.2.1 Framing: Sensibilisierung für Nachhaltigkeit
7.2.2 Entdeckung nachhaltiger Wertschöpfungspotenziale
7.2.3 Ressourcenbündelung: Wertschöpfung durch Systempartnerschaften 395
7.2.4 Unsicherheitsbewältigung: reflexive Selektion und Adaption
7.2.5 Brücken bauen: nachhaltige Nutzerintegration
7.2.6 Institutionell absichern: unternehmerische Strukturpolitik
8 ZENTRALE ERGEBNISSE UND AUSBLICK 425
ABBILDUNGSVERZEICHNIS437
TABELLENVERZEICHNIS439
LITEDATUD